

Workshop S

- **Der Ursprung des Theaters** (Geschichtsbetrachtung)
- **Rituale** (Rollenspiel)
- **Männer- und Frauenrollen im Theater** (Unterschiede)
- **Was soll Theater? Wem nützt Theater?** (Diskussionsforum)
- **Verschiedene Theaterformen** (von Sprechtheater, Musiktheater, über Episches Theater zum Straßentheater bis hin zu „Stegreiftheater und Psychotherapie“, ebenso elektronisches Theater...)
- **Welche anderen „Künste“ sind im Theater enthalten?** (bildnerisch-musischer Bereich, z.b.: Bühnenbild, Architektur, Malerei, Musik, Gesänge, Tanz...)
- **Unterschiede zwischen Theater und Kino** (Schauspieler und Schauspieler, Medium)
 - **Gesten, Blicke, Worte.**
Sätze analysieren, Zeitungs-
fotos deuten, etc. Dramaturgie
(Handlung, Spannung...)
 - **Themen theatralisch mit den
Teilnehmenden erarbeiten.**
(u. a. Bearbeitung von All-
tagsthemen, persönlichen
Anliegen)
 - **Einblick in die Regiearbeit.**
(u. a. aktive Interaktionen mit
den Teilnehmenden)
 - **Improvisation, Aktion.**
(aktive Interaktionen mit den
Teilnehmenden)
 - **Analyse(n)**

szenAktiva | Peter Langebner

Theaterregisseur,
Theaterpädagoge & Stimmbildner
Unterfallenberg 6a
A-6850 Dornbirn

Tel. +43 (0) 676 / 62 07 124
Fax.: +43 (0) 55 72 / 25 1 17
E-Mail: pl@peterlangebner.com
Web: www.peterlangebner.com

Entwicklung in
Atem · Sprache · Stimme
Szenischen Umsetzungen
(Regie, Theaterworkshops)

Hilfe und Beratung bei
Legasthenie · Dyskalkulie

Anwendung von
Atempädagogik
Kinesiologie · Bioenergetik

S
XL
XXL

Workshop S Theater „ein bisschen kennen lernen“

Workshop XL Das Theater als „ein bisschen mehr erleben“

Workshop XXL Theater als Erlebnis Theater „intensiver erleben“

Die Anliegen der Workshops sind

- das Näherbringen von Körpersprache und Ausdrucksförderung,
- Wege zum Rollenverständnis und
- szenische Lösungen für dialogische Texte.

Mit Hilfe der zehn Instrumente

- Atem. Stimme. Blicke. Gesten.
- Bewegung. Worte & Sprache
- Aktion. Improvisation & Intuition.
- Analyse.
- Identifizierung.

soll angewandtes Theater spielerisch entstehen und ein Projekt-Erlebnis werden.

Workshop XL

Zum Inhalt des **Workshops S** werden folgende Themen ergänzt:

Kennenlernen von Atem, & Stimme
(Atem & Stimmübungen in freier Natur)

Sprache

Intuition & Bewegung

XL

Workshop XXL

ist weiterführend:

„Lyrik, Prosa...“ von Jugendlichen geschrieben, strukturieren (dramatisieren), als Theaterstück erarbeiten, eine Skulptur erschaffen oder wir erfinden gemeinsam Geschichten und spielen sie mit Lust und Laune in Grund und Boden.

XXL

Dauer der Workshops

- Workshop S** aufgeteilt auf drei Tage mal vier Stunden (mit Pause)
- Workshop XL** fünf Tage mal vier Stunden (mit Pause)
- Workshop XXL** acht bis zehn Tage, ebenfalls vier Stunden (mit Pause)
(Zeitangaben Vormittags, Nachmittags oder Abends möglich)

Die ZEHN am Theater

Atem. Atmen heißt sich Zeit nehmen. Bewusst Atmen, innere Räume beleuchten und „wieder einmal so richtig tief Luft holen“, Gefühle beleben und Lebendigkeit wecken.

Stimme. Ist die „Stimme“ verloren gegangen? Seine eigene Stimme hören, seine eigene Stimme wahrnehmen, seiner eigenen Stimme Vertrauen schenken, seine eigene Stimme wiederfinden. Der „inneren Stimme Stimme“ geben.

Worte & Sprache. Ein Wort gibt das andere. Wortrap. Sprechen lernen heißt genau hinhören. Zur komplexen Wirklichkeit des Spracherwerbs gehören auch Sprachlust und Kreativität.

Blicke. Ein Blick fängt dich. Ein Blick lässt mich nicht los. Ein Blick ersetzt tausend Worte. Blickwinkel.

Gesten. Zeichenhafte Bewegungen wie Winken, Nicken, Vogelzeigen, Gesichtsausdrücke,... Symbolische Botschaft wie Türzuschlagen, Räuspfern, Anlächeln, Abwenden, Küssen...; Vermittlung von körperanalytischem Verstehen von Gebärden, Haltungen und gestischen Zeichen.

Bewegung. *Bewegungsmeditation.* „Atempädagogik“ ermöglicht erholsame Bewegungen; Selbstwahrnehmung und tiefgehendes Entspannen. Übungen für Zuhause, in der Schule, im Beruf, im Freien und auf Reisen.

Aktion. Abenteuer locken im Gewandt von Rollen in die Welt der Fantasie. Gemeinsam Geschichten erfinden und sie mit Lust und Laune in Grund und Boden spielen. *Ausdrucksförderung.* Einfache Darstellungsaufgaben und Rollenspiele ermöglichen ein unterhaltsames kennenlernen der Beziehung von Körper und Sprache und fördern unsere persönliche Ausdrucksvielfalt.

Identifizierung. Sich in einen Menschen „einzufühlen“. Eigene Erlebnisse aus der Vergangenheit mit der „Rolle“ verbinden. *Empathie.* Mit einen anderen Menschen „mitfühlen“. Gefühle verstehen und Handeln.

Improvisation & Intuition. Unerwartetes vorhersehen. „*Improvisation, das ist, wenn niemand die Vorbereitung merkt!*“ F. Truffaut. Improvisation ist eine unsichtbare Vorbereitung. *Improvisationstraining.* Fantastisches erfinden, Erzählübungen lassen uns humorvoll und überraschend einen Spiegel für Allzumenschliches entdecken. „Aus dem Bauch“ heraus entscheiden. Die unbewussten Gründe für eine „bestimmte“ Entscheidung.

Analyse. Szenische Lösungen sind nachhaltig, sie vermitteln Klarheit und durchdringen Widerstände. Durch Bewegungsanalysen das Repertoire der Körpersprache erkunden und Mitnahme förderlicher Anregungen für die Verständigung im „privaten“ sowie im „beruflichen Alltag“.